

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 218.

Freitag den 18. September.

1857.

## Eine alte Künstlerin. \*)

Wer noch vor wenigen Jahren Gelegenheit hatte, in einer Mittelstadt Hinter-Pommerns \*\*) entweder auf der Durchreise oder zufolge längerer Anwesenheit daselbst von dem an einer Ecke des Marktplatzes gelegenen Postgebäude aus die zahlreichen Besucher eines Wochenmarktes Mittwochs oder Sonnabends zu betrachten, dem mußte unter der Menschenmenge, welche handelnd und einkaufend daselbst hin und her ging, sehr bald eine alte Frau auffallen, die an einer bestimmten Seite des Marktplatzes regelmäßig als eifrig beschäftigte Einkäuferin zu erblicken war. Sie trug einen dunkeln derben Mantel, einen Hut von colossalen Dimensionen, die jeder Anforderung heutiger Mode gigantischen Hohn entgegensetzten; in der rechten Hand hielt sie einen gewaltigen Stab, der sie beim Gehen stützte. Alle ihre Bewegungen hatten das Gepräge des Greisenalters, doch zeigten die eingefallenen Züge der hohen Siebzigerin noch unverkennbare Spuren großer Schönheit, und namentlich gab das völlig schwarze und reiche natürliche Haar, das in Scheitelform ihre Stirn umzog, dem Total des Kopfes, so weit er unter und hinter dem Schirmdach der „Schippe“ (wie man dort provinziell einen so großen Hut nennt) zu erblicken war, etwas Frisches und Kräftiges. Frisch und kräftig war auch der Stimmton der bejahrten Dame. Sie pflegte entweder über Einzelheiten ihres Markt-Interesses oder bei Begegnung von Bekannten, die alle mit einander, alt und jung von ihr Du genannt wurden, mit sogenannten „Druckern“ der Redeweise lange Dialoge zu führen, unwillkürlich auch für den Nichtbetheiligten verständlich. Ihr Dialect wies ganz unläugbar auf ihre Abstammung aus den Thälern nicht der Provence, sondern des „Li Herrchees!“ hin, und bildete in seiner an das Vulgäre streifenden Singweise einen merkwürdi-

gen Gegensatz zu dem gleichsam Sybillenhaften, durch welches die ganze Erscheinung matronenhast ehrwürdig wirkte. Orts-Angehörige kannten sie Alle miteinander; auch Alle, die überhaupt nur anderen Ortschaften derselben Provinz angehörten, wurden von ihrem Anblick als von etwas schon oft Gesehenem berührt, und entsannen sich, selbst über diesen Eindruck erstaunt, allmählich, daß sie die seltsame Persönlichkeit auf einem Bilde, welches den Marktplatz jener Stadt darstellt und in dortiger Gegend sehr verbreitet ist, im Character einer darauf angebrachten Spaziergängerin längst gesehen hatten. So stellte sich die Greisin als eine von Tausenden jenes Landstrichs persönlich Erschaute dar. Was wollten aber jene Paar Tausend Menschen, die jenen Küstenraum Hinter-Pommerns in nicht gerade allzu reichlich gesäeten Städten bevölkern, gegen die Hunderttausende sagen, welche einst vor langen Jahren derselben Dame, als sie noch nicht Greisin war, sondern im strahlendsten Glanze der Schönheit und des Ruhmes blühte, ihre eifrigste Aufmerksamkeit zugewendet hatten? Ja wohl, Hunderttausende waren einst durch die elastische Kraft, durch die heroische Gewalt, durch die vollendete Plastik jener Frau von jetzt gebrechlichem Gange und unbehülflichem Umfange entzückt worden, denn diese verwiterte Erscheinung war Henriette Händel-Schüh, die von den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts an bis zum Jahre 1819 als allgefeierte Tragödin den schimmernden Pfad vielbeneideter Celebrität stolz durchwandelt, und seit den zwanziger Jahren, als sie sich von der Bühne zurückgezogen, in der hochgeachteten Häuslichkeit einer an jenem Orte verheiratheten Tochter ihr still bürgerliches Asyl aufgeschlagen hatte. Ihr Repertoire hatte noch in die vorclassische Zeit hinabgereicht; eine Reihe von Jahren war sie die vielgepriesene Helodin längstvergessener Paradesstücke gewesen, eine grandiose Merope in Voltaire's gleichnamigem Drama, eine mächtige Gotter'sche Medea, eine tiefergreifende Julie in Christian Weisse's Romeo und Julie, eine liebliche Olivia in dem gleichnamigen Drama von Brandes, eine

\*) Vgl. „Die Börse des Lebens“ Nr. 34.

\*\*) Es ist Colberg gemeint.



mörderisch blutschänderische Uebelheit von Wulfingen, in dem schauerhaften Kogebue'schen Blut- und Ekelstücke desselben Namens, dann aber waren zugleich mit ihrem immer frischer blühenden Talente die edlen und unvergänglichen Zierden des klassischen Repertoirs bekannt geworden, und an der neuen Aera der Litteratur hatte sich sofort ihre Kunst glühend und prächtig mitentzündet. Sie war eine der Glücklichen, denen der gewaltige Hebel ihres künstlerischen Ruhmes zu Theil geworden war, die köstlichsten Frauen-Aufgaben des tragischen Repertoirs, eine Johanna d'Arc, eine Maria Stuart u. s. w. nicht als abgespielte, ausgegetrene, tausend Mal gesehene Probirsteine, sondern als Novitäten zur Darstellung zu erhalten. Es liegt am Tage, daß der fesselnde Neuheitsreiz dieser wie Meteore sichtbar gewordenen Meisterwerke auch den Darstellern mächtig half, wenn freilich schon auf der andern Seite durch die Zeitgenossenschaft der damaligen Schauspieler mit den großen Dichtern jener Dramen die Ansprüche an Erstere vermöge der sehr oft zu gewärtigenden, sehr oft wirklich eintretenden persönlichen Anwesenheit und Controle dieser allbewunderten Meister zu viel rigorosere Strenge als jetzt sich steigerten. Die flache Routine sehr vieler heutiger, rührungsfeliger Declamationschauspieler wäre damals von der olympischen Unnachlässigkeit eines Goethe, von der poetischen Andacht eines Schiller, der die Verkörperung seiner Gebilde bezüglich ihrer Idealität durchaus dem Adlerfluge seiner Ideen mindestens angenähert verlangte, sicherlich voll erhabenen Unwillens aus dem Bereiche der begehrtesten Glanzrollen ausgeschlossen worden. Von den damaligen Schauspielern forderte die Zeit und die Litteratur nicht kloß die Glätte des Handwerks oder das Frappante greller Pointirung, sondern Seelenhaftigkeit, grandiose Anschauung und großen Styl, den meistens nur mächtige physische Mittel zu erreichen vermochten.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Predigtanzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis (den 20. Sept.) predigen:

**Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Boigt. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

### Catechismus-Predigten:

Montag den 21. September um 8 Uhr Herr Prof. Dr. Moll (7. Bitte).

Mittwoch den 23. September um 8 Uhr Derselbe (4. Hauptstück).

Freitag den 25. September um 8 Uhr Herr Superintendent Dryander (5. Hauptstück).

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiac. P. Weicke.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Candidat Höclau.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Comprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Diaconus Sichel.

Montag den 21. September Abends 6 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 19. September um 7 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. September um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Candidat Hachtmann.

Mittwoch den 23. September Abends um 7 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Montag den 21. September Abends 8 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Dienstag den 22. September Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

### Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 116. Königlich Klassen-Lotterie wird

den 22. September d. J. Morgens 7 Uhr im Ziehungs-saale des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 14. September 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Ammendirection  
von Dr. Eckstein.



## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. Juli d. J. in Nr. 171 und Nr. 173 des Tageblatts benachrichtigen wir hierdurch sämtliche Meister und Gesellen der Tischler-, Drechsler-, Böttcher-, Stellmacher-, Glaser- und Korbmachergewerke, daß der Vorstand der Gesellen-Kasse der obigen Gewerke gewählt ist und aus

dem Tischlermeister **Berner** als Ladenmeister und dem Tischlergesellen **Schlottauer**, so wie dem Drechslergesellen **Blume** als Vorstehern

besteht.

Als Bote des Vereins wird der p. **Schlottauer** fungiren.

Sämmtliche Meister der obigen Gewerke werden nun aufgefordert, eine Nachweisung aller bei ihnen in Arbeit stehenden Gesellen

am **Mittwoch den 23. d. M.**

dem Ladenmeister **Berner** zukommen zu lassen, alle später bei ihnen in Arbeit tretenden Gesellen aber dem Ladenmeister sofort schriftlich anzumelden.

Durch Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen verurteilt dessen Meister eine Strafe von 10 *Sgr.* bis 1 *Rh.*

Nach erfolgter Anmeldung aller Gesellen wird der Ladenmeister deren Eintrittsgelder und Beiträge für den September von den Meistern derselben einziehen, auch denselben die Quittungsbücher zustellen.

Halle, den 16. September 1857.

Der Magistrat.

## Holz-Auction.

Freitag den 18. September Nachmittag 3 Uhr soll im **Schüler'schen** Gehöfte, Magdeburger Chaussee 17, eine Parthie kiefernes Klobenholz verkauft werden.

Eine Parthie großer und kleiner Packkisten steht sehr billig zum Verkauf bei

**H. R. Kegel,**  
Leipziger Straße 106.

**Senker** von gefüllten Schottischen Nelken, hellroth und schwarz gemustert, etwas ausgezeichnet Schönes, sind noch billig abzulassen in d. Rannischen Thor-Exped.

Schönes reinschmeckendes **Unq. Schweinefett**, beste frische **Thür. Butter** empfing wieder und empfiehlt à Pfund 8 *Sgr.* **Richard Jungmeister.**

Eingemachte Preiselbeeren in kleinen Fäßchen biligt bei **Richard Jungmeister,** Leipziger Straße Nr. 91.

Ein Mahagoni-Schreibsecretair steht billig zu verkaufen Steinweg Nr. 44.

Gebrauchte aber noch gut gehaltene polirte Meubles, nebst  $\frac{1}{2}$  Duzend schönen Rohrstühlen sieben veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Tischlermeister **Herrn Rißing**, gr. Steinstraße Nr. 17 im Hofe.

Feiertags halber bleibt das **Leih-Comtoir Sonnabend und Sonntag**, als den 19. und 20. September a. c., gänzlich geschlossen.

Halle, den 15. September 1857.

**M. Goldschmidt.**

## Feiertags halber

ist die Lederhandlung von **J. Michaelis**, große Klausstraße Nr. 11, den 19. und 20. d. M. geschlossen.

Am **Hafen** kann nach Anweisung des Bauwärters Schutt, Asche und Erde abgeladen werden und empfangen dafür die Knechte pro zweispännige Fuhr sofort 1 *Sgr.* 3 *S.*, für eine einspännige Fuhr aber nur 1 *Sgr.* Trinkgelde vom Bauwärter.

## Zur gütigen Beachtung

mache meinen geehrten Kunden ergebenst bekannt, daß ich jetzt „**Leipziger Straße Nr. 17**“ wohne.

**B. A. Bibeau.**

## Tanzunterricht.

Der 1ste Winter-Cursus beginnt Anfangs October. Um gefällige Anmeldungen für Anfänger sowohl, als für Diejenigen, welche nur Quadrille à la Cour erlernen wollen, bittet

**A. Wipplinger,**  
H. Sandberg 20.

Eine Drehbank wird zu kaufen gesucht  
Halle, Barfüßerstraße Nr. 1.

Einen Lehrling wünscht **H. Dreefs**, Mechaniker, Mittelwache 13.

Ein Mädchen mit guten Attesten findet einen Dienst gr. Steinstraße Nr. 13, eine Treppe hoch.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort oder zum 1. October c. gesucht von der Rechn.-R. **Jeremias**, Markt Nr. 7, 2 Tr.

Ein rechtliches Dienstmädchen wird zum 1. Octbr. gesucht  
Kleinschmieden Nr. 1, 2 Treppen.



Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäftslocal Sonnabend und Sonntag, als den 19. und 20. d. M., fest geschlossen.

**Gebrüder Gundermann, Leipziger Straße.**

**Geschäfts-Bücher-Fabrik**

von

**Edler & Krische in Hannover.**

Vollständig assortirtes Lager elegant ausgeführter Geschäftsbücher und Copierpressen, zur Messe in Leipzig, Brühl Nr. 70.

**Eine goldene Cylinder-Repetiruhr** soll zu solidem Preise verkauft werden, und liegt dieselbe in der Expedition d. Bl. zur gef. Ansicht vor.

Ein ordnungsliebender braver unverheiratheter Kutsher, der mit der Feldarbeit zugleich vertraut ist, wird gegen guten Lohn auf einem Rittergute zum 1. October gesucht. Näheres Leipziger Straße 73, 1 Tr. hoch.

Ein braves Mädchen, welche gut mit Kindern ist, findet zum 1. October c. Dienst bei **A. Graf**, gr. Steinstraße Nr. 14.

Ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen findet zum 1. October einen guten Dienst Landwehrstraße Nr. 3, 2 Tr.

Ein anständiges, ehrliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht Brunoswarte Nr. 10, 2 Treppen.

Zwei einzelne Leute suchen noch z. 1. Octbr. 1 Stube u. Kammer z. Preise v. 16 bis 18 *Rth.* Mdr. in der Exped. d. Bl. unter J. 10.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist an eine einzelne Person für 20 *Rth.* zu vermietthen. Wo? ist zu erfragen kl. Ulrichsstraße Nr. 7 bei **Johann Müller.**

Eine freundliche, gut möblirte Wohnung (Stube und Kammer) ist an einen soliden Herrn zu vermietthen gr. Steinstraße Nr. 70.

Ein brauner junger Jagdhund ist zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen großer Sandberg Nr. 7.

Es ist vor längerer Zeit ein weißgestickter Damen-Nermel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Herrenstraße Nr. 12 im Hintergeb. 3 Tr. h. abzugeben.

**1 Esel möchte mit Blechlöffeln speisen, und 1 Schaaßbock verlangt nach einer Frau.**  
**Döllnitzer Gohse ff.** gr. Märkerstr. 23 im Laden.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Morgen halb 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Caroline** geb. **Mente** von einem muntern Jungen gesund und glücklich entbunden. Halle, den 17. September 1857.

**Eduard Beyer** im Bürgergarten.

**Temperatur in Teuscher's Wellenbade.**

	Den 16. Septbr.		Den 17. Septbr.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	14 Grad.	6 Grad.
Wasser	15 =	15 =	14 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

